

Pfarreien  
Gemeinschaft

Gemeinsam  
Unterwegs

Maidbronn  
Rimpar

**Jahrgang 61 · Advent 2022**



Foto: Florian Neuner aus Pfarrbriefservice

***Die erste Kerze brennt***

# Inhalt

---

<b>Inhaltsverzeichnis:</b>	<b>Seite</b>
Grußwort .....	3
Abschied Schw. Maria Schmitt .....	4-5
Danke, Weihnachts-Gottesdienste .....	6-8
Begegnungsfest .....	9-11
Kinderseite, neue Ministranten .....	12-13
Weihnachtsgeschichte .....	14-17
Sternsinger .....	18-19
Schüler-Psalm, Strickfrauen .....	20-21
Senioren, Aus den Pfarrbüchern.....	22-23
Bibelgedanken .....	24-26
Retzbach-Wallfahrt.....	27
KDFB Rorate, Konzert Maidbronn.....	28-29
KDFB Vortrag .....	30-31
KAB .....	32-35



**„Und das Wort ist Fleisch geworden.“** (Joh 1.14.)



Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes, diese Worte aus dem Evangelium nach Johannes sind jedes Jahr eine Einführung in die Liturgie der Advents- und Weihnachtszeit. Sie führen uns in dieser Zeit zu den Ereignissen zurück, die vor ca. 2000 Jahren passiert sind: die Reise von Maria und Josef nach Betlehem; ihre Suche nach einer Unterkunft; dann die Geburt Jesu im Stall; und die Ankunft der Hirten, um das neu geborene Kind zu begrüßen; und die Ankunft der drei Weisen aus dem Osten, die den neugeborenen König Israels huldigen wollen.

Die Ankunft Jesu hat uns von Anfang an eine Gemeinschaft geschenkt. Das ist die Gemeinschaft mit Gott und die Gemeinschaft unter uns Menschen. Dieses Geschenk aber ist für uns eine Gabe und eine Aufgabe. Sie muss gepflegt werden. Durch die Jahrhunderte hindurch haben viele Menschen die Gemeinschaft gepflegt. Dies hat ihren Ausdruck gefunden: durch so viele Lieder, Gebete, Gedichte, Legenden, „familiäre Sitten“, und letztendlich durch den Christbaum, ohne den Weihnachten unvorstellbar wäre.

Bis heute haben wir viele Menschen, die die Gemeinschaft mit Gott und untereinander pflegen und unterstützen. Diese Gemeinschaft ist sehr lebendig.

Diese Erfahrungen dürfen wir auch in unseren Gemeinden Maidbronn und Rimpar miterleben. Dank vielen Ehrenamtlichen ist diese Erfahrung der Gemeinschaft mit Gott und untereinander sehr spürbar.

In diesem Heft möchten wir Ihnen mitteilen, wie aktiv unsere Gemeinden sind. Dank der vielen Ehrenamtlichen haben wir einige interessante Veranstaltungen und Begegnungen in unseren Gemeinden erlebt. Bei dieser Lektüre und diesen Gedanken wünschen wir Ihnen viel Freude.

Zu Weihnachten wünschen wir Ihnen und ihren Familien Gottes Liebe, viel Friede im Herzen, Gesundheit und viel Freude.

*Ihr Seelsogeteam*

## Abschied

---

### Verabschiedung von Gemeindeassistentin Sr. Maria Schmitt

Viele frohe und dankbare Gesichter waren am 31.07.2022 in den Gottesdiensten in Maidbronn und Rimpar zu sehen. Die bisherige Gemeindeassistentin Sr. Maria Schmitt sf wurde nach Studium in Eichstätt und erfolgreich absolvierter zweiter Ausbildungsphase verabschiedet. Zwei Jahre war sie in der Pfarreiengemeinschaft „Gemeinsam unterwegs Maidbronn-Rimpar“ tätig mit den Schwerpunkten Ministrant:innenarbeit, Firmapastoral und Öffentlichkeitsarbeit. Zudem war sie bei verschiedenen Gottesdiensten, Beerdigungen und in Gremien aktiv.

Die liturgischen Texte des Sonntags aus dem Buch Kohelet und dem Lukasevangelium bildeten eine Steilvorlage für Sr. Maria, um über das,



Foto: Michaela Bauer

was im Leben wichtig ist und bleibt, zu predigen. Lebe jetzt und bleib dir selbst treu, waren ihre Kernpunkte. Verbunden damit war ein Rückblick auf ihre Zeit in Rimpar und Maidbronn. Sie dankte allen für ihre Offenheit und ihr Engagement.

Vertreter:innen der Gemeindeteams und der Kirchenverwaltungen aus Maidbronn und Rimpar und der Ministrant:innen überreichten Glückwünsche und Präsente. Pfarrer Dariusz dankte für alles Engagement im Seelsorgeteam und die Bereicherung des Gemeindelebens durch Sr. Maria. Gemeindereferentin Yvonne Faatz dankte für den Austausch auf Augenhöhe in den wöchentlichen Mentorengesprächen.

Im Anschluss an die Gottesdienste nutzten viele die Gelegenheit, sich bei einem kleinen Empfang persönlich von Sr. Maria zu verabschieden. Zum Abschluss wünschte Pfarrer Dariusz Kruszynski ihr alles Gute und Gottes Segen für ihr weiteres Wirken als Gemeindereferentin in St. Albert in Versbach/Lindleinsmühle und im pastoralen Raum Würzburg Nord-Ost.

*Yvonne Faatz, Gemeindereferentin*

### Einladung zum Glühweinabend

Am **Samstag, den 17.12.2022** findet nach der Vorabendmesse ein gemütliches Beisammensein bei Glühwein, Kinderpunsch und Plätzchen statt. Wir möchten den Verkaufsstand sowie das schöne Ambiente im Außenbereich der Kirche für diesen vorweihnachtlichen Abend nutzen.

Herzliche Einladung hierzu!

Der Getränkeauschank erfolgt auf Spendenbasis. Der Erlös soll der Würzburger Tafel zu Gute kommen.

Wir freuen uns auf einen schönen Abend mit hoffentlich vielen Teilnehmern.



*Fam. Genzel und Fam. Bauer*



### **Danke, Danke, Danke....**

Bis zum Redaktionsschluß des Pfarrbriefes hat uns Kirchgeld in Höhe von 10.208 EUR erreicht.

Vielen Dank dafür. Wir wissen es sehr zu schätzen, daß Sie trotz dieser schwierigen Zeit Ihre Heimatpfarrei finanziell unterstützen.

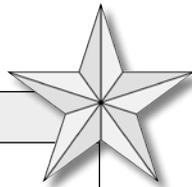
Ebenfalls ein herzliches Dankeschön an alle, die uns auch während des Jahres immer wieder mit Geldspenden bedenken oder sich ehrenamtlich in der Pfarrei engagieren.

Wir werden/müssen das Geld hauptsächlich wieder zur Schuldentilgung einsetzen. Der Schuldenstand beläuft sich zum Jahresende auf ca. 315.000 EUR.

*Nochmals ein herzliches „Vergelt's Gott“,  
eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute für 2023!*

*Ihre Kirchenverwaltung Rimpar*

### Gottesdienste zu Weihnachten 2022



<b>Freitag, 23. Dezember</b> <i>Hl. Johannes von Krakau, Priester</i>		
Maidbronn:	19.00 Uhr	Meßfeier
<b>Samstag, 24. Dezember</b> <i>Heiliger Abend</i>		
Maidbronn:	16.00 Uhr	Kindermette auf dem Platz vor der Kirche
Maidbronn:	22.00 Uhr	Christmette
Rimpar:	16.00 Uhr	Kinderkrippenfeier
Rimpar:	17.30 Uhr	Familienandacht
Rimpar:	22.00 Uhr	Christmette
<b>Sonntag, 25. Dezember</b> <i>Hochfest der Geburt des Herrn</i>		
Maidbronn:	9.00 Uhr	Hl. Messe
Rimpar:	10.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Montag, 26. Dezember</b> <i>Hl. Stephanus, Erster Märtyrer</i>		
Maidbronn:	9.00 Uhr	Messfeier
Rimpar:	10.30 Uhr	Messfeier mitgestaltet von der Musikkapelle
<b>Freitag, 30. Dezember</b> <i>6. Tag der Weihnachtsoktav</i>		
Maidbronn:	19.00 Uhr	Messfeier, Fest der hl. Familie
<b>Samstag, 31. Dezember</b> <i>Hl. Silvester I, Papst</i>		
Maidbronn:	17.30 Uhr	Jahresschlußgottesdienst
Rimpar:	17.30 Uhr	Jahresschlußgottesdienst
<b>Sonntag, 1. Januar 2023</b> <i>Neujahr, Hochfest der Gottesmutter</i>		
Rimpar:	10.30 Uhr	Heilige Messe zum Jahresbeginn für die ganze Pfarreiengemeinschaft

## Erste Schritte im Zusammenwachsen

Die Christen im Pastoralen Raum Würzburg Nord-Ost haben bei einem Fest der Begegnung erste Kontakte geknüpft

Puzzeln ist nicht immer einfach, aber es macht Spaß, bringt Menschen zusammen und führt am Ende zu einem großen Gemeinschaftsbild.

Diese Erfahrung machten rund 120 Christen bei einem „Fest der Begegnung“ des Pastoralen Raumes Würzburg Nord-Ost. Vorbereitet hatte das Fest, das am Sonntag, 18. September 2022 rund um die Kirche St. Josef stattfand, ein rund achtköpfiges Team aus Ehrenamtlichen aus den einzelnen Gemeinden sowie den Hauptamtlichen Pfarrer Dr. Harald Fritsch, Gemeindereferentin Schwester Maria Schmitt und Gemeindereferent Hubert Hemmerich.

Den Auftakt bildete ein kurzer geistlicher Einstieg in der Josefskirche, frisch und fetzig musikalisch gestaltet wurde die Feier von der Musikgruppe Kürnach. Nach der offiziellen Errichtung des pastoralen Raumes habe man gespürt: „Da fehlt noch etwas. Wir brauchen mehr Raum, um einander kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen, uns auszutauschen, einander zuzuhören und das Leben zu feiern“, blickte Pfarrer Fritsch auf die ersten gemeinsamen Schritte zurück.

Die Erzählung aus dem Johannes-Evangelium, in der Jesus sich den Jüngern am See von Tiberias offenbart (Joh 21,1-19) bezeichnete Fritsch als „Szene, die gut zu uns passt“: Die Jünger sind in ihren Alltag zurückgekehrt und erleben Enttäuschungen, aber Jesus lässt sie nicht allein, er geht an das Ufer ihres Lebens und bereitet ein Feuer, noch bevor sie wieder an Land gekommen sind. „Auch wir kennen das Gefühl, im Glauben nichts weitergeben zu können, viel zu investieren, ohne dass wirklich etwas wächst, auch wir fühlen uns manchmal erschöpft am Ufer sitzend und fragen uns: Lohnt sich das alles?“, bekannte Fritsch. Das Evangelium vermittele hier das Vertrauen und die Zusage: „Jesus ist da, am Ufer unseres Lebens, er sorgt für uns. Alles, was wir auf sein Wort hin tun, wird Frucht bringen.“

Der pastorale Raum könne „uns weit und groß vorkommen“, so Fritsch



weiter die „Angst darin unterzugehen“ sei ein „Gefühl, das wir ernst nehmen müssen“. Zugleich sei der Raum aber „auch eine Chance für neue bereichernde Beziehungen. Jesus ist mit uns will uns und will uns Freude und Gemeinschaft schenken.“

Besonders betonte der Lengfelder Pfarrer und Moderator des Raumes den „Schatz ökumenischer Beziehungen“, der auch in der darauffolgenden Vorstellung der einzelnen Gemeinden immer wieder zur Sprache kam. Allen Gemeinden und Pfarreiengemeinschaften gemeinsam war zudem ein offenes und vielfältiges Angebot aus liturgischen Feiern sowie Gruppen von Kinderkirche bis Seniorenkreis. Hinzu kamen überall einige spezielle Charakteristika und Angebote: Besonderheiten in Versbach und der Lindleinsmühle sind etwa verschiedene Musik- und Chorgruppen, Nachbarschaftshilfe oder die Rochusbruderschaft. In der Pfarreiengemeinschaft Rimpar und Maidbronn gibt es eine Niederlassung der Dillinger Franziskanerinnen. In Stift Haug finden ökumenische Bibelkreise und ein „Abend der Liebe“ am Valen-

## Begegnungsfest



tinntag statt. In St. Josef soll die große Weihnachtsskrippe bald ganzjährig zu sehen sein; außerdem beherbergt der zweitgrößte Kirchenraum Würzburgs Feiern im byzantinischen Ritus und Gottesdienste auf Kroatisch. St. Gertraud ist Gastgeber für die polnische Gemeinde und ist eine stille Anlaufstelle für die Menschen in der Innenstadt. In Kürnach wird Fronleichnam groß gefeiert, eine Schönstattbewegung und Angebote für Kirchenferne. Estenfeld und Mühlhausen bietet die „Lichtpunkte“ mit Meditation und illuminierte Kirche und Nachteulen-Gottesdienste. Besonders originell war die Vorstellung von „Kirche in Lengfeld“: In einem kurzen von Michael Legge geschriebenen Stück stellte sich das Trio Laurentius, Lioba und Evangelicus Lengfeld als „zudritt und nicht einer“ vor – mit St. Laurentius und der evangelischen Gemeinde im Ökumenischen Zentrum und St. Lioba im Pilziggrund. Jede Gruppe hatte ein Puzzleteil mitgebracht, das Teil eines großen Ganzen werden sollte. Auf Anhieb gelang das Zusammenwachsen an diesem Abend nicht – weil nicht alle Anschlüsse perfekt passten und hier und dort Lücken klafften. Doch „Zusammenwachsen geht eben nicht an einem Tag“, kommentierte eine Besucherin schmunzelnd und



fügte hinzu: „Man sieht aber, dass es viele anschlussfähige Stellen gibt.“ Möglichkeiten zum Anschluss gab es auch in den folgenden beiden Stunden im Pfarrsaal von St. Josef, wo die Besucher bei Bratwurst, Gerupftem und einem Getränk ins Gespräch kommen und Kontakte knüpfen konnten.

*Anja Legge*

Fotos: Sebastian Schoknecht



Auf dem Bild sieht man die Darstellung der Geburt des Christkinds. Es liegt in einer Futterkrippe im Stall mit vielen Tieren. Vier Tiere jedoch gehören nicht zur Weihnachtsgeschichte. Weißt du, welche sich da eingeschlichen haben?

Auflösung: Fledermaus, Schlange, Hase, Giraffe

### **Termine für die Kindergottesdienste im Jahr 2023:**

26. März 2023

07. Mai 2023

18. Juni 2023

24. September 2023

26. November 2023

### Einführung der neuen Ministranten

Am 09.10.2022 wurden 5 Ministrantinnen und Ministranten eingeführt.

Foto von links: Emma Mehlig, Maximilian Wolujewicz, Franziska Sämann, Marlene Meißner, Janne Kretz



### **Die Geburt von Jesus Christus - warum erzählt die Bibel zwei verschiedene Weihnachtsgeschichten?**

Eine Spurensuche, zusammengestellt von Yvonne Faatz

#### ***Lukas (Lk 2, 1-20)***

Jedes Jahr feiern die Christen am Heiligen Abend und am 25. Dezember das Fest der Geburt von Jesus Christus. Im Zentrum steht das Weihnachtsevangelium, das der Evangelist Lukas aufgeschrieben hat. In Krippenspielen wird es nachgespielt, in Krippenszenen dargestellt: Das Jesuskind wurde nach der Geburt in eine Futterkrippe gelegt, nachdem Maria und Josef vergeblich eine Bleibe gesucht hatten. Die beiden waren unterwegs, weil sie sich in Steuerlisten eintragen mussten. Der damalige römische Kaiser Augustus hatte dieses Vorgehen im Rahmen einer Volkszählung veranlasst. Laut Lukas zogen die Menschen in ihre Heimatstädte, um sich dort eintragen zu lassen. Weil Josef aus dem Haus und Geschlecht Davids stammte, zog er mit seiner Verlobten Maria nach Betlehem, dem Heimatort der Nachkommen des Königs David. Zur gleichen Zeit hielten Hirten Nachtwache auf den Feldern um Betlehem. Nach Lukas geschah nun etwas Besonderes: Ein Engel erschien den Hirten. Mit dem göttlichen Gruß „Fürchtet euch nicht!“ nähern sie sich den erschrockenen Hirten und geben sich als Übermittler einer Frohen Botschaft zu erkennen: Der langersehnte Messias, der Retter der Welt ist geboren. Die Engel fordern die Hirten auf, sich auf den Weg zu machen. Sie werden das Kind in Windeln gewickelt in einer Krippe finden. Nun gesellten sich viele Engel zu dem Verkündigungsenkel, dessen Name uns nicht überliefert ist, und lobten Gott und wünschten den Menschen Frieden auf Erden.

Die Hirten machten sich auf den Weg und fanden alles genauso wie verkündet. Sie sagten die Frohe Botschaft weiter und die Zuhörer und Zuhörerinnen staunten. Maria aber bewahrte alles in ihrem Herzen.

#### ***Matthäus (Mt 2, 1-23)***

Bei Matthäus ist nichts von Herbergsuche, Hirten und Engel beschrieben. Matthäus beginnt seinen Bericht mit den Worten: „Als Jesus zur

Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem...“ Diese Sterndeuter haben den Stern eines neugeborenen Königs aufgehen sehen und sind ihm gefolgt. Zuerst ziehen sie zum Palast des Herodes, in dem sie den neugeborenen König vermuten. Dieser erschrickt und lässt alle Schriftgelehrten herausfinden, was über diesen König gesagt worden ist. Beim Propheten Micha steht zu Beginn des fünften Kapitels: „Aber du, Betlehem-Efrata, ... aus dir wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll... Er wird auftreten und ihr Hirt sein in der Kraft des Herrn...“

Herodes lässt die Sterndeuter gehen. Sie sollen herausfinden, wo der Messias geboren wurde, und ihm Bescheid geben. Die Sterndeuter finden die heilige Familie und huldigen dem Jesuskind mit ihren Gaben Gold, Weihrauch und Myrrhe, den Kostbarkeiten Arabiens und des Orients. Die Kirchenväter sahen in diesen Gaben ein Sinnbild des Königtums (Gold), der Gottheit (Weihrauch) und der Passion (Myrrhe). Aus der Dreizahl der Geschenke machte die Tradition später drei Personen, drei Heilige (weil sie den Heiland erkannten) und drei Könige (weil sie so wertvolle Geschenke machten).

Bei Matthäus tauchen nun auch Engel auf, und zwar im Traum: Den Sterndeutern gebietet ein Engel im Traum, nicht zu Herodes zurückzukehren, sondern auf einem anderen Weg als über Jerusalem in ihr Land heimzuziehen.

Zudem erscheint ein Engel Josef im Traum, um ihn vor Herodes zu warnen, der dem Kind nach dem Leben trachtet. Daraufhin bricht Josef sofort in der Nacht auf und bringt Maria mit dem Kind in Sicherheit in das Nachbarland Ägypten.

Es folgt der Bericht über den Kindermord und die Rückkehr der heiligen Familie nach dem Tod des Königs Herodes nach Nazareth in Galiläa.

Wo hatten Matthäus und Lukas ihre Quellen für ihre Berichte her? Lukas und Matthäus nutzten beim Schreiben ihres Evangeliums zwei gemeinsame Quellen: das Markusevangelium, das älteste von allen vier

## Weihnachtsgeschichte

---

Evangelien, und die sogenannte „Logienquelle“, über die bis heute leider nur wenig bekannt ist. Sie soll ein handschriftlicher Text in griechischer Sprache gewesen sein, der vor allem Aussprüche Jesu und Auszüge aus seinen Wanderpredigten enthielt. Zusätzlich verwendeten sowohl Lukas als auch Matthäus unterschiedliche Quellen, die überwiegend mündlich überliefert wurden, das so genannte „Sondergut“. Jeder der Evangelisten hatte also auch eigene Texte, die den anderen nicht vorlagen. Bei Markus finden wir keine Texte über die Geburt und Kindheit Jesu. Also müssen Matthäus und Lukas andere Quellen, „Sondergut“ gehabt haben. Auch im Johannesevangelium, das später verfasst wurde, sind keine Berichte über Geburt und Kindheit Jesu. Dank Lukas und Matthäus und ihrer Berichte können wir also Weihnachten als Fest der Geburt Jesu feiern.

### **Warum diese Unterschiede? Wer hat recht?**

Zunächst bleibt festzuhalten, dass sowohl Lukas als auch Matthäus jeweils etwas anderes über Jesus aussagen wollen, weil sie für unterschiedliche Adressatenkreise geschrieben haben. Lukas war ein Heidenchrist mit griechischer Bildung, der vermutlich schon längere Zeit einer Synagoge nahestand, bevor er den Christusglauben angenommen hat. Er schreibt sein Evangelium für Gemeinden, die zumindest überwiegend aus Heidenchristen bestanden.

Ihm ist wichtig darzustellen, dass Jesus der Heiland ist, der sich besonders um die Armen, Traurigen und sozial Schwachen kümmert. Nicht durch Zufall berichtet er ausführlich von den Hirten, die zur damaligen Zeit gesellschaftlich als einfach und ungebildet galten. Diese Hirten haben zuerst den Messias gefunden und ihn verehrt! Seine Aussage lautet: Jesus ist der Heiland! Er ist für alle geboren! Besonders die Armen dürfen ihre Hoffnung auf ihn setzen.

Matthäus war tief im Judentum verwurzelt. Er erwähnt in seinem Evangelium jüdische Gebräuche, z.B. die Beschneidung Jesu, ohne sie zu erklären, und lässt verschiedene hebräische Wörter unübersetzt.

Seine Leser kennen diese Wörter und wissen sie einzuordnen. Bei aller Verwurzelung im Judentum ist die Gemeinde, für die Matthäus schreibt, jedoch weltweit offen. Matthäus erzählt vom Missionsauftrag des auferstandenen Jesus: „Geht zu allen Völkern...tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes...Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Deshalb ist es Matthäus zu Beginn seines Evangeliums wichtig, dass Sterndeuter aus dem Osten mit anderen Gebräuchen, Geschenken und Traditionen zu Jesus kommen und ihn als neugeborenen König verehren. Intelligente, gebildete Menschen, doch keine Juden. . . . und sie bleiben nicht und bilden eine Gemeinde, sondern sie kehren erfüllt von diesem einschneidenden Erlebnis in ihr Land zurück. Seine Aussage lautet: Jesus ist der Messias, in dem sich die Schrift- und Prophetenworte erfüllen. Er ist für alle geboren! Menschen aus aller Welt sind zu ihm eingeladen und haben Bedeutung für ihn.

### **Botschaft für uns**

Dankbar dürfen wir die beiden Weihnachtserzählungen von Lukas und Matthäus lesen und meditieren. Jede hat ihren Hintergrund und ihre Geschichte. Es geht nicht darum, was in welcher Reihenfolge historisch belegbar stattgefunden hat. Es geht um theologische Aussagen über dieses Kind, das als Sohn Gottes mit dem Auftrag in die Welt gekommen ist, Gottes Liebe sichtbar und erfahrbar zu machen. Deshalb feiern wir Christen Weihnachten: weil Gott Mensch geworden ist, dass wir Menschen gleichzeitig menschlicher und göttlicher werden. Weil dieser Jesus in seinem Leiden, Sterben und Auferstehen alles Leid und alle Schuld auf sich genommen hat, um uns davon zu erlösen und weil er den Tod besiegt hat.

Und so strahlt die Weihnachtsfreude durch unsere Fenster und in unsere Herzen.

Lukas und Matthäus lehren uns: Jesus ist für alle Menschen geboren - also auch für mich.

***Frohe Weihnachten!***

*Ihre Yvonne Faatz, Gemeindereferentin*

### Rimparer Sternsinger\*innen unterwegs für Kinder in Not

Auch dieses Jahr findet die Sternsingeraktion in Rimpar am 6. Januar statt, diesmal voraussichtlich wieder in gewohnter Weise.

Mit dem Kreidezeichen „20\*C+M+B+23“ bringen die Kinder als die Heiligen Drei Könige und Königinnen den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt.

**Wer sichergehen will, von den Sternsingern besucht zu werden, kann sich über die Bestellzettel bei uns anmelden. Sobald man diesen Zettel einmal abgegeben hat, ist man in die Liste aufgenommen und muss sich in den folgenden Jahren nicht mehr anmelden!**

**„Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“** heißt das Leitwort der 65. Aktion Dreikönigssingen.



Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ steht der Kinderschutz im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023. Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind. Den offiziellen Sternsingerfilm mit Reporter Willi Weitzel findet man auf der Homepage des Kindermissionswerks 'Die Sternsinger'. Inzwischen ist das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Jährlich können mit den Mitteln aus der



Aktion rund 2.000 Projekte für Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.

Liebe Gemeinde,  
im vergangenen Jahr wurden in Rimpar **4.435,40€** gespendet! Dafür noch einmal ein herzliches Dankeschön! In diesem Jahr möchten wir wieder von Haus zu Haus gehen und so viele Spenden sammeln wie die Jahre zuvor. **Dafür brauchen wir viele engagierte Kinder und Jugendliche!**

Wer Lust hat wieder mitzumachen oder wer neu dazu kommen will, meldet sich – am besten gleich in Gruppen – über die Anmeldezettel, die in den Kirchen ausliegen, oder per Mail unter [sternsingerrimpar@gmx.de](mailto:sternsingerrimpar@gmx.de) an! Auch Gruppenleiter\*innen werden immer gebraucht, z.B. Eltern der Sternsinger\*innen oder Jugendliche, die sich engagieren möchten. Meldet euch gerne!

Für das Sternsingerteam

*Paula Traub*

## Psalm

---

**Ein Schüler aus unserer Gemeinde hat den Psalm modern geschrieben. Hier beide Texte:**

### ***1) Psalm 23 (König David)***

Der Herr ist meine Hirte, nichts wird mir fehlen.

Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Meine Lebenskraft bringt er zurück.;

Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit,  
getreu seinem Namen.

Auch wenn ich gehe im finsternen Tal,  
ich fürchte kein Unheil;

denn du bist bei mir,

dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.

Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde.

Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt,  
überevull ist mein Becher.

Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang  
und heimkehren werde ich ins Haus des Herrn für lange Zeiten.

### ***2) Psalm 23 (Paul Urner)***

Der Herr ist meine Mama  
nichts wird mir fehlen.

Sie lässt mich spielen im gelben Sand  
und gibt mir ein Eis am Stiel.

Auch wenn es dunkel ist, macht sie mir Licht.

Ich fürchte kein Unheil, denn sie ist bei mir.

Und sollte ich mal weinen, dann kommt sie,  
um mich zu trösten.

Sie deckt mir den Tisch vor den Augen meiner Freunde. Und wenn ich  
mal bei Freunden bin, so werde ich heimkehren für lange Zeit.

Wie würden Sie Ihren Psalm 23 formulieren? Viel Freude beim Beten!

*Yvonne Faatz*

### Die Strickfrauen berichten

Wir haben im Jahr 2021 nach Rumänien weitergeleitet:  
50 P. Erwachsenen-Socken, 50 P. Kindersocken,  
10 P. Babyschuhe, 30 Mützen, 53 Schals, 2 Babydecken,  
12 Kinderwestchen, 8 Kinderpullover

Im September 2021 haben wir nach Polen geschickt:  
5 Wolldecken, 20 P. Socken, 20 P. Kindersocken;

Im Juli 2022 an die Rumänienhilfe 6 Wolldecken, 15 Schals,  
25 Mützen, 6 Schals m.Mützen, 9 Pullover, 30 P. Erw. Socken,  
20 P. Kindersocken.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Wolle-Spenderinnen  
und würden uns freuen, wenn Sie uns auch weiterhin unterstützen.

*Hiltrud Probst*



### „Seniorenachmittag im BSH“

Das Personal der Tagespflege, der Seniorenrat und sicher auch viele Helfer\*innen laden herzlich zum Seniorenachmittag im Bischof-Schmitt-Haus ein.

Wir freuen uns, nach so langer Zeit wieder zusammen feiern zu können. Für Musik, Getränke und weihnachtliches Gebäck wird gesorgt. Es wird sicherlich ein unterhaltsamer und stimmiger Nachmittag. Gäste sind natürlich herzlich willkommen.

**Mittwoch, 21. Dezember, 14.00 Uhr, im BSH.**

*Peter Zier*



Wir freuen uns über die

Neugebauten



**Rimpar:**

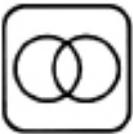
Melanie Meinus - Hailey Randall -  
Sophia Baumann - Konstantin Fuchs -  
Raphael Pfister - Franziska Hartmann -  
Amra Baumeister

**Maidbronn:**

Arne Arnold - Mathilda Feser -  
Maria Zuljevic - Jonas Hinrichs

Wir freuen uns über die

Neuvermählten



**Rimpar:**

Katharina und Patrick Mennig  
Katharina und Christoph Röder

**Maidbronn:**

Franka und Maximilian Greger

Wir beten für die

Heimgerufenen



**Rimpar und Maidbronn:**

Ernst Kütt - Helmut Braun - Margareta Bergauer  
Mathilde Fath - Erna Blemel - Margot Feser -  
Werner Rützel - Horst Thamm - Elfriede Klement -  
Helmut Keidel - Thomas Schloderer - Maria Künzig -  
Hildegard Möhrlein - Elsbeth Schäfer -  
Hermann Baumeister - Walli Regner - Helga Wagen-  
brenner - Werner Heinrich - Erika Baumeister -  
Theresia Emmerling - Peter Probst - Edgar Urlaub -  
Zita Fröhling - Cornelius Craia - Alwine Böhm

### Über das Beten

Beten – wie geht das? Mit dieser Frage beginnt Anselm Grün sein lesenswertes Büchlein „Kleine Gebetsschule“. So einfach die Frage ist, so vielfältig fällt die Antwort aus. Zunächst meint Beten wohl, eine Verbindung zu Gott suchen, ihm zu begegnen. Aber ist diese Verbindung nicht schon immer vorhanden? Ich denke schon. Wir müssen sie nur erkennen und annehmen. Gott selbst ist immer für uns da, er ist immer ansprechbar, zum Hören und zum Dialog mit uns bereit, jede Sekunde unseres Lebens. Ja, er sucht uns. Bereits im Garten Eden ruft er den Menschen nach dessen Sündenfall: „Wo bist du?“ Was antwortet Adam? Was antwortet Eva? Beide versuchen, sich zu rechtfertigen (*Gen 3,9 ff*). Was antworten wir? Oft hören wir den Anruf Gottes gar nicht und bleiben sprachlos.

Das mag verwundern, wo doch Gottes Angebot, mit uns in Verbindung zu treten, eine unüberbietbare Gestalt angenommen hat. In den Schriften des Alten und Neuen Testaments, in den Traditionen unserer Kirche und der Synagoge liegt dieses Angebot an Möglichkeiten des Gebets in großer Fülle bereit.

Da sind die 150 Psalmen, die Juden und Christen einladen, alle Regungen des Herzens, ob Freude, Trauer, Enttäuschungen, Klagen, Glücksgefühle, Ängste, Sehnsüchte vor Gott auszudrücken. Für den gläubigen Juden sind der Alltag und die Festtage mit Gebeten erfüllt. Der jüdische Wochentag umfasst Gebete am Morgen, am Nachmittag und am Abend. An Festtagen kommen weitere Gebete und Segenswünsche hinzu. Besonders hervorzuheben ist das „Sch'ma Jisrael...“, das „Höre Israel! Der Herr, unser Gott, der Herr ist einzig ...“ (*Dtn 6,4-9*). Es gehört zu den wichtigsten Gebeten des Judentums.

Jesus selbst hat Psalmentexte in der Zwiesprache mit seinem himmlischen Vater verwendet und in einer Weise gebetet, die seine Jünger zutiefst beeindruckte. Einer seiner Jünger bat ihn deshalb: „Herr, lehre uns beten ...!“ (*Lk 11,1*). Und er lehrte sie das Vaterunser (*Mt 6,9-13*), eines der zentralen und bedeutungsvollsten Gebete der Christenheit. Daran



anschließend folgt häufig das „Gegrüßet seist du Maria ...“. Der erste Teil dieses Gebetes ist im Lk - Evangelium zu finden (*Lk 1,28; 1,42*). Der zweite Teil ist eine Bitte voll Vertrauen auf die umfassende Mütterlichkeit Marias, die uns auch im Sterben und im Tod nicht im Stich lässt. Schließlich sind hier der Rosenkranz als eine Meditation über das Leben Jesu, der „Engel des Herrn“ und auch für Christen eine große Zahl an Morgen-, Tisch- und Abendgebeten zu nennen. Diese Gebete sind vorformuliert und können einzeln gebetet werden. Das Gebet in Gemeinschaft hebt besonders der Evangelist Lukas hervor, denn es belebt das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Christen. Trotz aller Verschiedenheit oder vielleicht sogar Zerrissenheit in der Diskussion um den richtigen Weg unserer Kirche (vgl. den Synodalen Weg) wird im Gemeinschaftsgebet unsere Einheit in Jesus Christus doch immer wieder spürbar. Sie wird gefestigt in der Kraft und im Reichtum der sakramentalen Liturgie. Dort wird durch sichtbare Zeichen und Gebete eine unsichtbare Wirklichkeit deutlich, die sich in der Feier der Eucharistie in den Gestalten von Brot und Wein als die reale Anwesenheit Gottes in der Mitte der glaubenden Gemeinschaft erweist. Eine leichte Irritation mag sich aufdrängen, wenn uns die Aufforderung des Paulus in seinem ersten Brief an die Thessalonicher begegnet. Dort sagt er ohne Umschweife an die dortige Gemeinde: „Betet ohne Unterlass!“ (*1Thess 5,17*). Auch Lukas fordert ähnliches (*Lk 18,1; 21,36*). Wie soll das geschehen?

## Bibelgedanken

---

Ich denke, Paulus und Lukas meinten eher, im Gebet nicht nachzulassen, hartnäckig zu bleiben, wie die Witwe gegenüber dem ungerechten Richter (*Lk 18,2-5*), der ihr zunächst nicht half, weil er seine Ruhe haben wollte. Aber Gott wendet sich nicht ab, wenn wir zu ihm rufen. Er liebt uns bedingungslos. Deshalb hat er uns auch seinen Sohn gesandt. Jesus Christus ist wahrer Gott und wahrer Mensch und er ist der Freund der Menschen. Als Gott ist er ständig anwesend. Als Mensch ist er unser Bruder, der unsere Stärken und Schwächen sehr genau kennt. Als unser Freund hat er uns erlöst und wir können ihm alles anvertrauen, was uns auf dem Herzen liegt. Dazu braucht es keine langen Gebete. Es genügt beispielsweise das meditativ gestaltbare Herzensgebet: „Herr Jesus Christus, Sohn Gottes, erbarme dich meiner.“ Oder ein Stoßgebet wie: „Herr, bitte hilf mir bei meiner Aufgabe, die heute vor mir liegt.“ Diese ebenso einfache wie spontane Methode des Betens kann jederzeit, vor allem bei Begegnungen verwendet werden. Ein Beispiel: Ein Bekannter begrüßt mich auf der Straße im Vorübergehen, ich erwidere den Gruß und sende ihm still einen Segenswunsch. Ähnliches kann im Büro, bei der Arbeit, beim Einkaufen, gegenüber sympathischen oder weniger sympathischen Menschen bis hin zu mir gegenüber eher unfreundlich Gesinnten geschehen, natürlich auch als Fürbittgebet, wenn diesen Menschen Krankheit oder sonstiges Unheil widerfahren ist. Und sicher ist diese Möglichkeit auch erlaubt und sinnvoll als Äußerung von Unverständnis bei so schlimmen Ereignissen, wie Krieg oder Naturkatastrophen, die auch Unschuldige und Kinder in furchtbarer Art und Weise treffen. „Herr, warum konntest du das zulassen?“ Und weiter im Alten Testament: „Wie lange, Herr, soll ich noch rufen und du hörst nicht. Ich schreie zu dir: Hilfe, Gewalt! Aber du hilfst nicht“ (*Hab 1,2*). Auch das ist ein Gebet – ein sehr ehrliches. Aber der Prophet Habakuk vertraut auf die Treue Gottes. Sein Schrei endet deshalb trotz allen Unheils mit einem Freudenruf: „Ich aber will jubeln über den Herrn und mich freuen über Gott, meinen Retter“ (*Hab 3, 18*).

*Dr. Joachim Riedmayer*

### Retzbachwallfahrt 2022

Am Sonntag, den 11.09.2022 haben sich 39 Wallfahrer/Innen auf den Weg nach Retzbach gemacht. Trotz des regnerischen Wetters sind wir trockenen Fußes in Retzbach zum Gottesdienst unter dem diesjährigen Motto: „Die aber auf den Herrn hoffen, empfangen neue Kraft“, angekommen.

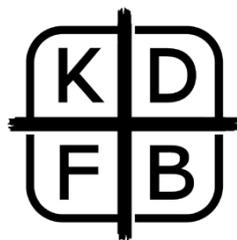
Ein ganz besonderer Dank gilt der Feuerwehr Rimpar, die auf dem Weg für unsere Sicherheit sorgte sowie den Vorbetern Christl Hartlieb, Lisa Bauer, Andreas Kießling und der Musikkapelle Rimpar für die schöne Gestaltung der Wallfahrt.

*Michaela Bauer*



### EINLADUNG

Rorate -Gottesdienst  
Mittwoch, den 14. Dezember 2022 um  
6.00 Uhr, gestaltet vom Frauenbund



Katholischer Deutscher  
**FRAUENBUND**

Anschließend lädt der Frauenbund die Gemeinde zu einem gemeinsamen Frühstück im BSH ein. Wir freuen uns auf Ihr kommen. Die aktuellen Corona- Bestimmungen sind zu beachten, d.h. evtl. auch, dass das Frühstück nicht stattfinden kann.

### DANK E

Seit 2015 war Schwester Britta die Geistliche Begleiterin für den Frauenbund. Sie gestaltete mit großem Engagement jedes Jahr die Kreuzwegandacht, den Weltgebetstag, die Ewige Anbetung, die Maiandacht, das Rosenkranzgebet, den Gottesdienst für unsere Verstorbenen sowie Rorate. Die Mitgliederversammlung wurde von ihr mit einem Geistlichen Wort eröffnet und sie kopierte für alle den von ihr ausgesuchten besinnlichen Text jeweils mit einem entsprechenden Bild. Sie war Mitglied im Vorstand und sie setzte sich insbesondere für eine ausgewogene Programmgestaltung ein. Es war ihr ein Herzensanliegen, uns mit ihrer Arbeit spirituelle Impulse und wertvolle Anregungen für den Glauben zu geben.

Schwester Britta möchte nun ihr Amt abgeben. Wir danken ihr auf diese Weise von Herzen für die vielen Jahre, in denen sie den Frauenbund begleitet hat. Bei der Mitgliederversammlung 2023 werden wir sie im Kreis der Frauenbundsfrauen verabschieden.

Wir danken auch ihren Mitarbeiterinnen Frau Bausenwein, Frau Heller und Frau Holleber.

*Der Vorstand Birgitt Dod und Anja Mrozik*

**Adventliches Konzert  
in der St. Afra-Kirche Maidbronn  
Sonntag, 18. Dezember 2022  
um 18.00 Uhr**

Vierstimmiger Gesang, Gitarren- und Flötenklänge, Orgelmusik und meditative Texte wollen uns das bevorstehende Fest nahe bringen.

**Ausführende:** Dr. Helmut Gabel - Orgel,  
Elisabeth Bader - Flöte, Gesang  
Susanne Bullin - Sopran, Texte,  
Tamara Fasel - Flöte, Gitarre,  
Moritz Olmert - Tenor  
Andrea Wenzlik - Alt-Flöte, Gitarre,  
Nicolas Wenzlik - Piano, Flöte  
Tim Wunderling - Bass, Saxophon



**Es ergeht an alle herzliche  
Einladung!**

Der Eintritt ist frei, um Ihre  
großzügige Spende für die  
Ministrantenarbeit wird herzlich  
gebeten!

R Ü C K B L I C K :

### **Der Synodale Weg – Ein Weg aus der Krise der Kirche ?**

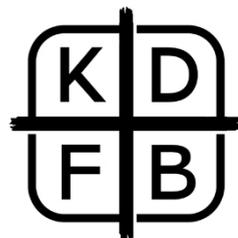
Vortrag von Pastoralreferent Marcus Schuck

Als Mitglied der Synodalversammlung hat Marcus Schuck den Teilnehmenden im 1. Teil des Vortrages anhand einer PowerPoint-Präsentation einen klaren Überblick über Struktur, Arbeitsweise und Inhalte usw. des Synodalen Weges gegeben.

Im 2. Teil ging es um die 4. Synodalversammlung im September in Frankfurt, Es standen zwei von verschiedenen Foren erarbeitete Grundtexte zur Abstimmung:

1. „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“  
Es geht hier um die Veränderung der kirchlichen Sexuallehre.
2. „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“  
Hier geht es u.a. um ein Plädoyer für das Diakonat der Frauen.

Marcus Schuck ging in seinem Vortrag insbesondere auf den ersten Grundtext ein und stellte in einem Videoclip die vom Forum geforderten Veränderungen der kirchlichen Sexuallehre heraus ..Die Forderungen orientieren sich an der gelebten Wirklichkeit der Menschen heute und berücksichtigen u.a. gesellschaftliche Veränderungen und neuere Erkenntnisse der Wissenschaften. Die überwiegende Mehrheit der Synodalversammlung stimmte dem Text zu und befürwortete die Veränderung. Weil aber Zweidrittel der Bischöfe (besondere Rolle der Bischöfe bei der Abstimmung) die Vorlage und damit eine Veränderung der kirchlichen Sexuallehre ablehnte, konnte der Text nicht verabschiedet werden. Live-Aufnahmen aus dem Frankfurter Dom dokumentierten die Fassungslosigkeit der Synodalen. Ein Scheitern des Synodalen Weges konnte noch verhindert werden.



Katholischer Deutscher  
**FRAUENBUND**

Dem Grundtext „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“ wurde hingegen zugestimmt.

Wir danken Marcus Schuck herzlich für den klaren und sehr informativen Vortrag.

*Ingrid Hackl*



---

### Impressum

**Herausgeber:** Kath. Kirchenstiftung, Tel. 9844

**Redaktion:** Herbert Freisleben, Christian Krenz, Peter Zier, Ulrike Wunderling, Pfarrer Dario

**Layout:** Hiltrud Probst

**Druck:** Megatype, Estenfeld

Der nächste Pfarrbrief erscheint: 30. März 2023

Redaktionsschluß ist der 13. März 2023

# KAB

## **Wichtige Information – Hiermit informieren wir Sie über den Zusammenschluss der KAB Rimpar mit der KAB Lengfeld.**



Am 20. Juni 2022 haben die verantwortlichen, stimmberechtigten Mitglieder der KAB Rimpar beschlossen, sich, im neuen pastoralen Raum, dem aufnehmenden Ortsverband Lengfeld anzuschließen.

Dies hat zum einen den positiven Effekt, dass die KAB Rimpar in dieser Form als Ortsverband weiterlebt. Zum anderen können die Mitglieder der KAB und die Bürger in Rimpar von den Angeboten und Leistungen der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung weiterhin profitieren. Selbst



### **Wir stellen uns vor:**

Foto Hintere Reihe von links nach rechts:

Olaf Hansel, Bernhard Fröhlich (Homepage), Klaus Öttinger und Andreas Mütherig (Kassierer)

Vordere Reihe: Manfred Prähofer (Homepage), Gabi Fröhlich und Susanne Öttinger (Geistliche Leiterin)

wenn Sie sich nicht mehr zu den aktiven Arbeitnehmern/innen zugehörig fühlen, haben Sie doch in jedem Alter die Möglichkeit, als KAB-Mitglied die Arbeitsrechts-/ und Sozialberatung der KAB in Anspruch zu nehmen, z. B. Problemen mit dem Arbeitgeber oder für die Einstufung in die Pflege.

Wir als neue Leitung wollen die Chance nutzen, mit den Mitgliedern vor Ort den Ortsverband in Rimpar neu mit Leben zu erfüllen.

*Ihr Leitungsteam KAB Lengfeld-Rimpar*

Kontakt unter 0931 / 275433 – Fam. Öttinger

## **Wichtige Mitteilungen der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung KAB Lengfeld-Rimpar**

Die KAB startete mit ihrem Zukunftstag am 29.10.2022 diözesanweit eine große Befragung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

Es geht darum:

Wie nehmen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die Auswirkungen von Corona, Ukrainekrieg und der damit verbundenen Energiekrise wahr?

Wie hat sich dadurch das eigene Lebens- und Arbeitsumfeld verändert?

Wie schätzen sie ihre Zukunft ein?

Die Arbeitnehmer/-innen-Umfrage besteht aus 29 Fragen und nimmt ca. 10 Minuten Zeit in Anspruch.



Zugriff auf die Umfrage erhalten Interessierte über den Link <https://main-katholisch.de/index.php/179737?lang=de>,

die Homepage <https://www.kab-wuerzburg.de> oder den QR Code.

## KAB

---

Die Arbeitnehmer/-innen-Umfrage wird im Frühjahr 2023 abgeschlossen und veröffentlicht. Im Anschluss werden aus den Ergebnissen mögliche Handlungsschritte abgeleitet.

Die daraus resultierenden politischen Forderungen werden den unterfränkischen Politikerinnen und Politikern eindringlich präsentiert.

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung in der Diözese Würzburg ist ein Sozialverband mit berufspolitischer Zwecksetzung. Wir vertreten rund 4.500 Mitglieder in Unterfranken. Die Vertretung der Interessen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Wir bieten Unterstützung für Hilfesuchende im Arbeits- und Sozialrecht, veranstalten Bildungsveranstaltungen für Arbeitnehmer/-innen und ihre Familien und leisten Seelsorge in schwierigen Lebenslagen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, die Arbeit der KAB aktiv oder passiv zu unterstützen, setzen Sie sich bitte mit unserem Leitungsteam in Verbindung.

*Für das Leitungsteam KAB Lengfeld-Rimpar*

*Klaus Öttinger*

Kontaktdaten: 0931 275255



## KAB Arbeits- und Soziallotsen

### ERSTE HILFE IM ARBEITS- UND SOZIALRECHT

Bei Fragen rund um die Themen

- Arbeitsrecht
- Rente
- Krankenversicherung
- Pflegeversicherung
- Arbeitslosigkeit
- Schwerbehinderung

### EHRENAMTLICHE ARBEITS- UND SOZIALLOTSEN BERATEN UNKOMPLIZIERT UND KOMPETENT

**Unsere kostenlose Hotline für Sie: 0931 /386-65 333  
oder Mail an: [lotsen@kab-wuerzburg.de](mailto:lotsen@kab-wuerzburg.de)**

Rufen Sie uns an und sprechen auf Band oder senden eine Mail mit einem Stichwort, zum Beispiel: „Ich habe eine Frage zu meinem Rentenbescheid“, „...eine Frage zum Thema Urlaubsanspruch“ oder „Ich bin gekündigt worden“. Ehrenamtliche Arbeits- und Soziallotsen der KAB nehmen innerhalb von 72 Stunden Kontakt zu Ihnen auf und klären, was Sie selber tun können, wo Sie Unterstützung erhalten und helfen Ihnen ganz konkret weiter. Nach Möglichkeit organisieren wir eine ortsnahe Beratung.

Dieser Service der ehrenamtlichen Lotsen der KAB ist kostenfrei für alle Menschen aus Unterfranken, unabhängig von Alter, Stand und Religion.

KAB-Mitglieder erhalten darüber hinaus Unterstützung durch die hauptberuflichen und professionellen Rechtsberater der KAB. Diese Unterstützung umfasst

- Rechtsberatung: Informationen im Gespräch über die rechtliche Situation und die bestehenden Handlungsmöglichkeiten
- Rechtshilfe: Einlegen von Widersprüchen, Schreiben an Ämter und Organisationen
- Rechtsvertretung vor Arbeits- und Sozialgerichten



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

# Erntedank 2022

